



Krummwischer Gemeindeblatt

14 JAHRE
1978 - 1992

Ausgabe 3 Jahrgang 1992

AUS DER CHRONIK

(MM) Erhebliche Veränderungen auch für das Schulwesen brachte die nationalsozialistische Zeit natürlich mit sich. Neue Unterrichtsbücher und Pläne werden eingeführt. Dabei nimmt die Zahl der Schulfeiern zu, und neben der schwarz - weiß - roten Fahne weht stets die Hakenkreuzflagge. Hitlers Geburtstag am 20. April wird fortan feierlich begangen, und der 1. Mai wird zum "Tag der nationalen Arbeit" erhoben.

Über das Kindervogelschießen, das immer als Höhepunkt im Schuljahr bezeichnet wird, zitiere ich aus der Schulchronik:

Das dörfliche Kindervogelschießen 1933 verläuft im alten Rahmen, doch ist das ganz alte "Drum und Dran" mit König und Generälen verloren gegangen. Es wird mit einer Kleinkaliberbüchse geschossen. Vorher wird im ganzen Dorf eine Sammlung durchgeführt, zu der die Bauern alle sehr reichlich geben. Trotz der 1933 einsetzenden Sammlungen der Partei und der NSV sind die Beträge für das Vogelschießen nicht gesunken. Der Durchschnittsgewinnsatz betrug für die Kinder der Oberstufe 2,50 M, für die Kinder der Mittelstufe 1,50 M und für die Grundschule 0,60 M. Jedes Kind bekommt ein Geschenk. Freitags finden die Wettkämpfe statt, am Sonnabend ist Kindertanz, zu dem alle Mütter mit den jüngeren Geschwistern kommen. Die Einleitung hierzu bildet der Umzug durch das Dorf. Voran gehen ein Junge mit der Fahne und die Musik. Dann folgen das Königspaar und die übrigen Kinder paarweise unter ih-

ren Bügeln. Als Einlage gibt es beim Tanz Volkstänze und Lieder der Schuljugend.

In den folgenden Jahren wird das Vogelschießen unter Leitung des Lehrers Herrn Schenkowitz umfangreicher gestaltet: An die üblichen Wettkämpfe am Freitag schließt sich eine neuzeitliche Turnstunde an, die bei den Zuschauern Begeisterung auslöst.

Daneben findet erstmals 1936 eine Ausstellung aller neuen Anschauungsbilder und Arbeiten aus dem Unterricht heraus statt:

Flurkunde von Krummwich, Geschichte des Dorfes, Sippenkunde und das Dorf im Kriege.

Es liegt auch ein Fahrtbericht über eine Zeltfahrt 1935 (Lübeck - Lüneburg - Hamburg) mit Lehrer und zwei Jungen vor. Außerdem liegt ein Bildbericht über die 2 tägige Oberstufenfahrt Rendsburg - Schleswig - Eckernförde zur Einsicht bereit. Damit imponiert man den Gästen, und es finden sich auch auswärtige Eltern ein.

Der Lehrer kann neben den Schulkindern auch die Dorfjugend für sich gewinnen. Vom Bürgermeister mit der Ausgestaltung des Erntedankfestes beauftragt, kann er ein großes Lob für die Schule verbuchen.

Fast jeder Bauer beschäftigte damals einen Landhelfer, die alle aus den Großstädten des Rheinlandes kamen. Dadurch wurde die knappe Dorfjugend beträchtlich aufgefüllt, und die geistige Aufgelockertheit der Fremden mobilisiert natürlich die

Einheimischen. Einmal wöchentlich werden jetzt mit dem Lehrer Lieder und ein Theaterstück eingeübt. Die Schulkinder üben ebenfalls für dieses Fest, ebenso auch das Hamburger Umschulungslager das seit einiger Zeit in Königsförde untergebracht ist und seine Mädel auf die Krummwischer Höfe schickt.

Den Erntedanktag erleben die Krummwischer dann wirklich als große Familie. Man fährt morgens gemeinsam zum Gottesdienst, und nach dem Mittagessen finden im herbstlich geschmückten Königsförder Krug in bunter Folge die Nachmittagsveranstaltungen mit Gedichten, Volkstänzen und Übergabe der Erntekrone statt. Abends feiert man dann im Krummwischer Krug den Ernteball mit Theater, Liedern und Tanz.

Das Resümee darüber in der Chronik lautet: Ein Erfolg dieses Tages war, daß die jungen Leute nun endlich soweit waren, alles Trennende zurück zu stellen und mit und durch die Schule zusammenarbeiten.

Das Eintreten für die Gemeinschaft war aber auch eine Strategie in der "Jungvolkbewegung". Die Aufgabe des Jungvolkes war die erzieherische Ergänzung der Schule während der nationalsozialistischen Zeit - Erziehung zur Kameradschaft, Mut und Tapferkeit (laut Chronik!). Und die Lehrpläne mögen damals für die Schulen schon darauf abgestimmt gewesen sein.

Die Bürgerinitiativen aus Bovenau, Bredenbek, Krummwisch, Lindau und Sehestedt haben an die für den "Hafenschlick" verantwortlichen Politiker folgendes Konzept geschrieben:

Zusammengefaßt durch Ralf Meisner

Sehr geehrte Damen und Herren, wir meinen, daß Sie einen Fehler begangen haben. Da Sie Politiker (in) und Menschen sind, ist es nur natürlich, daß auch Sie Fehler begehen. Wir möchten Sie durch unsere Argumente darauf aufmerksam machen. Wir erwarten von Ihnen, Sie Ihren Fehler korrigieren und den Hamburger Hafenschlick nicht in Schleswig - Holstein deponieren werden.

Die Bürgerinitiativen Bovenau, Bredenbek, Krummwisch, Lindau, Sehestedt gegen den Hamburger Hafenschlick in Schleswig - Holstein fordern von dem Senat der Stadt Hamburg und der Landesregierung Schleswig - Holstein die Rücknahme der Entscheidung für einen Depo-niestandort in Schleswig - Holstein, weil:

1.) Die Standortsuche ist von Anfang an fehlerhaft, unvollständig und zweifelhaft gelaufen. Daher sind alle bisherigen Ergebnisse der Standort-suche ungültig (siehe auch Pukt 2). Begründung:

Auf offiziellen Wegen sind der Gemeinde Bovenau innerhalb von 8 Tagen zwei sich absolut widerspre-chende Standortgutachtenauszüge der GBS (Gesellschaft zur Beseiti-gung für Sonderabfälle mbH) über-geben worden. Die entsprechenden Seiten beider Gutachten lassen sich nicht zuordnen (es fehlen selbstver-ständliche Angaben, die auf jede Seite eines Gutachtens gehören, wie z. B. Datum, Erstellername, Bezugs-quel-len), so daß ein angenommener Seitenaustausch im Komplett-gutachten nicht einmal erkennbar wäre!! Bis heute kam keine überzeu-gende und stichhaltige Erklärung für diese Sachlage von den zuständigen Behörden (Beispiele für Erläuter-ungsversuche: Computerfehler, Ein-stellung eines geologischen Mitar-beiters, ein längerer Zeitraum zwi-schen der Erstellung der Standort-gutachten usw.).

Auf unsere Nachfrage beim Geolog-ischen Landesamt Schleswig - Hol-stein bekamen wir die Auskunft, das keine bodengeologischen Erkennt-nisse aus Bohrungen für Bovenau vorliegen. Wie, so fragen wir uns kommt man nun zu einer boden-geologischen Bewertung für einen Depo-niestandort, wenn keine Infor-mationen (Bohrungen) vorliegen?! Eine Ortsbegehung durch eine Fa. Prack Consult GmbH, Heide, hat es nach unserem Kenntnisstand bisher nicht gegeben. Genau dies steht aber in einem Gutachten unter "4. Orts-begehung", während in dem zweiten Gutachten unter "4. Ortsbegehung" vermerkt ist "Riesiger Weizen- bzw. Rapsschlag". Kann ein solcher Wi-derspruch in einem offiziellen Gut-achten erklärt werden?!

Weiter wurde der Verkehrsweg Wasser immer als ein immens wich-tiges Kriterium für die Ortsauswahl von den Behörden genannt. Warum geht dieses Kriterium dann aber nicht in die Punktwertung für den Stand-ort ein???? (wie z.B. Lage zur Auto-bahn oder Bahnanschluß). Wie sind aus 160 dann 12 und danach 6 Stand-orte ausgewählt worden, wo doch der Wasseranschluß eine "Besonde-re Vorgabe" war

2.) Das Land Hamburg ist der Pflicht nach umfassender Meßwerterfas-sung des Deponiematerials nicht nachgekommen. Daher kann keine Einstufung des Deponiematerials nach dem Abfallbeseitigungsgesetz vorgenommen werden. Erst wenn Hamburg die umfassende Meßwert-erfassung glaubhaft (wissenschaft-lich haltbar) nachweist, kann über weitere Maßnahmen nachgedacht werden.

Begründung:

Es werden immer nur die bekannten Meßwerte für Schwermetalle ge-nannt, die für das Material auf den Spülfeldern gelten (nicht für das Restmaterial nach der mechanischen Trennung durch METHA!! das ver-

mutlich höhere Schadstoffbelast-ungen aufweisen wird). Interessant ist, daß diese Meßwerte schon in der Broschüre vom HH Strom und Hafenbau aus dem Jahr 1987 zahlen-mäßig ohne Änderungen auftau-chen.

Bedenklich ist, daß von diesen Meßwerten schon in 3 Fällen (Cadium, Quecksilber und Kupfer) die C- Werte der Hollandliste über-schritten werden.

Meßwerte über organische Stoffe (Dioxine, Nährstoffe u. a.) liegen uns in glaubhafter Form bisher nicht vor.

Bedenklich ist weiterhin, daß das "Massengut Hafenschlick" nach-weislich sehr viele verschiedene Stoffe enthält, die sich gegenseitig be-einflussen. Wie genau können nicht einmal Wissenschaftler aussagen. Um so nachdenklicher stimmt uns, daß nach einer "Monodeponie" ge-sucht wird, auf der eigentlich nur die Einlagerung von "Abfällen aus defi-nierten Produktions-, Abwasserbe-handlungs-, Abfallbehandlungs-, Abgasreinigungsverfahren oder von Abfällen, die nach Art und Reaktionsverhalten vergleichbar sind" (TA Abfall, Teil 10 des Abfallbeseitigungsgesetz) vorgese-hen ist (siehe auch Pkt. 1).

Es liegen uns allerdings Schad-stoffmessungen im Sediment des Hamburger Hafen vor, die ortsab-hängig extrem hohe Schadstoff-konzentrationen aufweisen (DDT u. a.) Damit wird bestätigt, daß die Ba-sis für die Einstufung der Depo-niematerial's garnicht vorhanden ist. Weiter ist bekannt, bestätigt durch Herrn Minister Heydemann, daß durch das Ausbaggern und bearbei-ten des Hafenschlicks für die Deponierung die Schadstoffe, die im Hafenbecken relativ stabil bleiben, neu in den natürlichen Kreis-lauf (kleine Korngrößen nach machanischer Trennung) einge-bracht werden (Verwehung, Aus-

spülung, Versickerung, chemische Wandlung durch andere Stoffe usw.). Gemäß dieser anerkannten Fakten ist das geplante Deponierungsvorhaben der schlechteste Weg von allen möglichen

3.) Ein Deponiebetreiber Hamburg in Schleswig - Holstein kann nicht sein, weil bei Fehlern, Nachlässigkeiten, Kosteneinsparungen die Schleswig - Holsteiner Bürgerinnen und Bürger betroffen sind. Wenn Hamburg Betreiber sein soll, dann nur auf Hamburger Boden!!!

Begründung:

Hamburger Bürgerinnen und Bürger sind in erster Linie Nutznießer des Hamburger Hafens und müssen daher in erster Linie auch die Folgen tragen. Somit müssen weiterhin in Hamburg vorhandene Deponieflächen genutzt werden.

Wenn die Hamburger Bürgerinnen und Bürger eine solche Deponie mit ihren Nebenerscheinungen als nicht mehr ertragbar einstufen, dann bleibt zu fragen, warum denn Schleswig - Holsteiner Bürgerinnen und Bürger dieses ertragen sollen.

Denkbar wäre ein Ende des Ausbaggerns im Hamburger Hafen, der dann als Zwischenumschlagsplatz für kleine standardisierte Schiffe genutzt werden kann. Die großen Überseeschiffe werden dann in einem vorgelagerten Tiefseehafen in Cuxhafen oder Wilhelmshafen gelöscht und zwar direkt in die kleinen Standardtschiffe als Zwischenträger. Auch in diese Richtung sollte Hamburg denken, auch wenn dies gravierende Änderungen für das Wirtschaftsgut Hamburger Hafen mit sich bringt.

Ziel aller Denkansätze sollte sein, daß die Belastungen für die Menschen, ganz gleich wo diese Leben, weitestgehend minimiert werden. Durch Verwehungen der Schadstoffe (kleine Korngrößen!!) oder Ausspülung der Schadstoffe durch Regenwasser in das Grundwasser oder durch chemische Wandlung in gefährlichere Stoffe sollten die Menschen so wenig wie möglich gefährdet werden.

4.) Alternative Aufbereitungsver-

fahren sind im Zeitraster der Deponierung verfügbar, wenn sie heute entsprechend gefördert werden würden. Das ist dem Hamburger Senat, der Schleswig - Holsteinischen Landesregierung und der Bundesregierung bekannt. Anscheinend fehlt nur der Nachdruck, damit die nächsten Schritte zum großindustriellen Einsatz finanziert werden können. Begründung:

Es gibt heute bereits alternative Verfahren im Forschungs- bzw. Entwicklungsstand. Ihnen sind eine Fülle von Möglichkeiten durch eine Studie des Batelle Institut bekannt.

Uns sind weitere Möglichkeiten bekannt geworden (z. B. Klärschlammverbrennung; Bayer AG Leverkusen / Dioxivernichtung durch Bakterien; Bayer AG Leverkusen), die schon an der Stufe zur großtechnischen Umsetzung stehen. Ihrer Aussage, es würde keine technischen Alternativen zu einer Deponie geben, ist schlicht falsch.

Zusammenfassung

Wir meinen, daß wir als breite, spontane und fachlich sicher nicht versierte Bürgerinitiative Ihnen in so kurzer Zeit so viele Fehler ganz sachlich aufgezeigt haben, daß sie nun als Politiker (in) mit Format Ihre Entscheidung korrigieren müssen. Bedenken Sie bitte, daß diese Deponie Entscheidung ja nur ein kleiner Mosaikstein im großen Lebensraum unserer Zeit bildet, der jetzt das Fass zum Überlaufen gebracht hat. Denn anders ist diese spontane Zustimmung von vielen zehntausenden Menschen zu unserer Bürgerinitiative gegen eine Hamburger Hafenschlick Deponie in Schleswig - Holstein nicht zu erklären.

Bitte korrigieren Sie Ihre Versäumnisse aus der Vergangenheit und entscheiden Sie sich jetzt für alternativen zur Deponierung.



Freiwillige Feuerwehr Krummwisch

Ostereiersuchen bei unserer Feuerwehr.

Am Ostermontag zwischen 10.00 und 12.00 Uhr lud unsere Feuerwehr die Kinder aus unserer Gemeinde zum Ostereiersuchen ein.

Diese Veranstaltung wurde zwischen dem NDR - Welle Nord und dem Landesfeuerwehrverband verabredet. Die Unterrichtung der örtlichen Feuerwehren wurde vielerorts als zu spät empfunden, überdies fühlten die Feuerwehren was das "NDR - Osterei" anbelangte (jede Feuerwehr im Lande sollte ursprünglich ein Osterei vom NDR bekommen) sich ein wenig verschaukelt, da sich dieses Osterei als Windei entpuppte, denn letztlich (wohl aus Kostengründen) wurden ganze 10 Ostereier versandt. Trotz dieser Ungereimtheiten haben es die "Osterhasen" in unserer Feuerwehr verstanden, die 30 Kinder mit einem Erfolgserlebnis nach Hause gehen zu lassen, da jedes Kind vom Osterhasen mit einer bunten Ostereiermischung bedacht wurde, die in den Fahrzeugen und im Gerätehaus versteckt waren.

HFM Rudi Degler

Am Sonntag den 17. Mai hatte der Wehrführer unserer Feuerwehr H. H. Raup eine besondere Aufgabe für seine Kameraden.

Sie sollten den Feuerlöschteich in Krummwisch auspumpen, um so den Gemeindvertretern die Möglichkeit zu geben die Schadenstellen am Teich besser zu erkennen und gegebenenfalls eine Ausbesserung des Teiches vornehmen zu lassen.

Punkt 9.30 Uhr waren über 20 Akti-

ve unserer Feuerwehr zur Stelle. Die eine Hälfte wurde abgetrennt, um für das Amtsfeuerwehrfest und die 100. Jahrfeier in Felde zu üben, die andere Hälfte fuhr mit dem LF 8 zum Löschteich.

Die div. Gerätschaften waren schnell in Stellung gebracht und unsere Vorbaupumpe vom LF 8 konnte zeigen was in ihr steckt.

Mit Hilfe von Heiko Behrens und Sönke Raup wurden ca. 200 Kubikmeter Inhalt des Teiches innerhalb von 2 1/2 Stunden herausgepumpt,

sodaß man die Schäden am Teich in aller Deutlichkeit erkennen konnte. Eine besondere Leistung vollbrachte unser Kamerad Erich Pensch, der mit halsbrecherischer Art und Weise versuchte div. Unrat aus dem Teich heraus zu fischen, hierfür gebührt ihm besonderer Dank. Nach getaner Arbeit, die übrigens bei Temperaturen nahe 25 Grad stattfanden, schmeckte zum Abschluß des Arbeitseinsatzes, ein kühles Bier vom Wehrführer spendiert, besonders gut.

HFM Rudi Degler

Viele fleißige Helfer kamen wieder zum Dorfputz



Landjugend Krummwich u. U. Was tat sich bei der Landjugend? Eine ganze Menge.- Sportlich begann das neue Landjugendjahr. Am 14. Februar fuhrn wir zum Bowlen nach Rendsburg. Das dieser Programmpunkt immer noch beliebt

ist, zeigt die große Resonanz von immerhin 32 Teilnehmern. Erstmals haben wir mit der Kulturgruppe Bredenbek einen Kinderfasching am 29. Februar veranstaltet. Auch hier waren wir von der großen Beteiligung überrascht. Nicht nur die Kin-

der, auch einige Eltern, waren ideenreich kostümiert. Das es den Kindern nicht zu langweilig wurde, dafür sorgten zahlreiche Spiele. Am 19. März betätigten wir uns wieder sportlich. Mit 14 Personen ging's nach Eckernförde in die Schwimmhalle, und anschließend wurden die verlorenen Kalorien sofort bei einem guten Essen wieder aufgefüllt. 18 Kinder hatten sich zum diesjährigen Osterbasteln angemeldet. In diesem Jahr wurden Ostereier bemalt, Osterhasen und Tischdekorationen gebastelt. Ebenfalls seit einigen Jahren steht am Ostermontag das Ostereiersuchen auf dem Programm. Pünktlich um 14.00 Uhr ging die Suche los. Damit niemand zu kurz kommt, wurde ein neues Verteilungssystem eingeführt, was aber alles noch spannender machte. Zuerst mußte jeder eine Nummer ziehen, und dann die dazugehörige Überraschung finden. Mogeln gab's nicht. Aber der Tag war ja noch nicht zu Ende. Vor genau 20 Jahren wurde unsere Landjugendgruppe gegründet. Dies sollte ganz groß gefeiert werden. Für einen reibungslosen Ablauf sollte der extra auf der Jahreshauptversammlung gewählte Festausschuß sorgen. Mit gestiftetem Kaffee und Kuchen konnte der "Bunte" Nachmittag beginnen. In den ausgelegten Chroniken und Fotoalben konnten einige Erinnerungen wieder aufgefrischt werden. Am 26. April startete unsere Auto - Orientierungsfahrt. Gestartet wurde ab 10.00 Uhr vom Dörpshuus. Leider meldeten sich nur 14 Teams. Die Strecke führte über 45 km durch die nähere Umgebung. Damit es den Teilnehmern nicht zu langweilig wurde, mußten neben Fragen zur Strecke an vier Kontrollpunkten außerdem Geschicklichkeit und Allgemeinwissen gezeigt werden. Gegen 17.00 Uhr traf auch das letzte Fahrzeug wieder ein.

Am 30. April ging es zum "Tanz in den Mai" in's Dörpshuus. Der offizielle Teil der 20-Jahr - Feier konnte beginnen. Nach den obligatorischen Reden von Sönke Meyer, Dieter

Eggers (als stellvertretender Bürgermeister) und Marlene Möller (vom DRK) konnte der lustigere Teil, das Feiern, beginnen. Eine reichhaltige Tombola hatte der Festausschuß von spendierfreudigen Mitbürgern zusammen getragen. Für gute Stimmung, nicht nur wegen eines lustigen Gesellschaftsspieles, sorgte "Run". Auch hatte der Festausschuß einige Herren motivieren können die neuste Damenmode zu präsentieren. Wie bei Feiern in Krummwich so üblich, traten erst in den frühen Morgenstunden die letzten Gäste den Heimweg an. Zum Aufbau für das Lagerfeuer in Groß Nordsee fanden sich auch in diesem Jahr wieder einige Helfer. Das Lagerfeuer begann um 20.00 Uhr mit einer Happy - Hour. Zur Siegerehrung gegen 22.00

Uhr waren dann viele Landjugendmitglieder und Gäste eingetroffen. Als Sieger der Auto - Orientierungsfahrt konnten Jürgen Bahlmann und Heike Schulz aus Osdorf / Felm geehrt werden. Den zweiten Platz belegten Christian Burmester und Birgit Lütje von unserer Landjugend.

Auch dieses Fest wurde bis in die frühen Morgenstunden gefeiert. Für das zweite Halbjahr liegen zur Zeit noch keine genauen Termine vor. Geplant sind aber ein Quizabend im Oktober, ein Skat- und Knif felabend im November, und die Weih-nachtsfeier am 19. Dezember (diesen Termin bitte schon mal im Terminkalender ordentlich kennzeichnen).

Vogelschießen 1992

(EE) Am 30. Mai fand unser traditionelles Vogelschießen statt. Um 14.30 Uhr konnte die Landjugend auf dem Sportplatz in Krummwich alle Kinder, Eltern und Großeltern begrüßen.

Die Kinder von 5 bis 15 Jahren wurden in 4 Gruppen eingeteilt und begannen mit den Wettkämpfen. Die Landjugend hatte wieder ein paar neue Spiele für unsere Kinder aus gesucht.

Ab 15.00 Uhr konnten alle Gäste Kaffee und Kuchen zu sich nehmen. Die Kinder von 1 - 2 Jahren durften Würfeln, die 3 - 4 jährigen Schiebkarre wettfahren, Ringe werfen und Dosen werfen. Anschließend bekamen die Kleinen ihre Geschenke, die von dem Erlös des Kaffee und Kuchenverkaufes erstanden werden.

Ab 16.30 Uhr waren die Spiele der größeren Kinder beendet und wir marschierten mit dem Fanfarenzug "Eider" aus Büdelsdorf durch das festlich geschmückte Dorf.

Unsere Kinder waren richtig stolz auf die Blumenbügel, die wir am Freitag gebunden hatten. Ich glaube, es war eine gute Sache und wir sollten es im nächsten Jahr wiederholen. Im Anschluß an den Umzug war dann die Siegerehrung. Ich hoffe das alle Kinder das richtige Geschenk gefunden haben. Es ist garnicht so einfach für jedes Kind das richtige Geschenk zu kaufen.



Königspaare

Jahrgang 77 / 78 / 79

Nicole Widderich

Carlo Vonnemann

Jahrgang 80 / 81

Christina Degler

Albert Vonnemann

Jahrgang 82 / 83 / 84

Runa Simone Borkenstein

Gorden Kuckluck

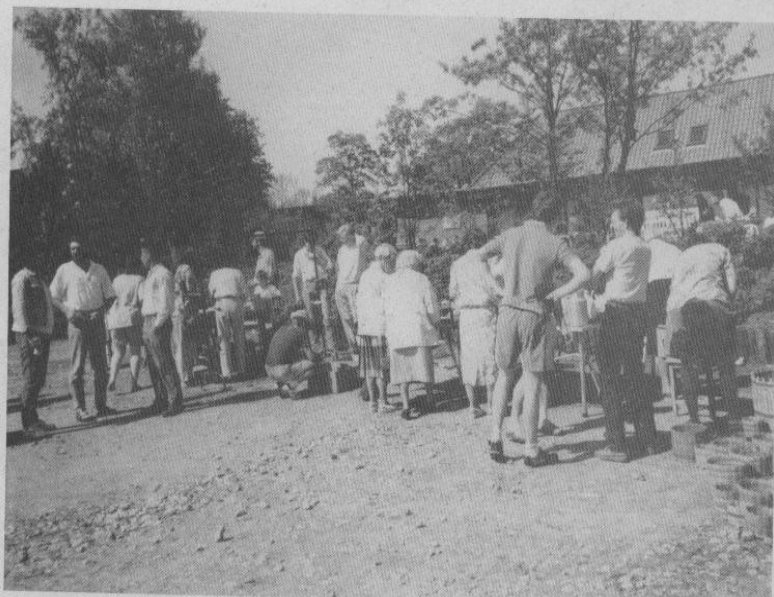
Jahrgang 85 / 86 / 87

Mareike Müller

Lars Wollenberg

(MM) Reges Treiben herrschte beim "Tag der offenen Tür" im Oskar Pfister Haus. Die Heimbewohner und ihre Betreuer hatten ihr Haus gastlich hergerichtet. Das herrliche Wetter lockte dann auch viele Besucher an. Man konnte im freien sitzen, und in den Werkstattsräumen war für das leibliche Wohl der Gäste gesorgt. Mittags gab's Gulaschsuppe und nachmittags selbstgebackenen Kuchen und Kaffee.

Auf Flohmarkttischen bot man viele Dinge zum Kauf. Dabei waren die aus Holz hergestellten Kinderspiele, Vogelhäuser usw., sowie Flechtar-



Bei herrlichem Frühlingswetter zeigte unsere Mannschaft - von ihrem zahlreichen Anhang lautstark unterstützt - hervorragende Leistungen. Aus einer gesicherten Abwehr heraus wurde das Spiel nach vorn aufgebaut und mit Geschick und dem nötigen Quentchen Glück die zum Pokalgewinn erforderlichen Tore geschossen. Nur zweimal im gesamten Turnier wurde in der Abwehr gepatzt. Einmal wurde daraus ein Gegentor, das aber nicht schmerzte, weil wir bereits zwei Tore vorgelegt hatten. Und beim zweitenmal klärte Thorsten Widderich im Tor mit einer vielumjubelten Glanzparade. Seine glänzende Torwartleistung ist ein Schlüssel zum Erfolg gewesen.

beiten von den Bewohnern selbst gearbeitet.

In den Räumen des Hauses ist zur Zeit auch wieder eine Bilderausstellung der Malerin Helga Freytag aus Rendsburg zu sehen. Es lohnt sich, mal zwischendurch einen Besuch zu machen.

So ein Tag

(mei) In der Halle haben wir schon Erfolg gehabt bei Fußballturnieren. Nun hat es aber auch im freien geklappt: Beim 3. Achterwehler Pokalturnier blieb unsere SG Krummwich in sechs Spielen ungeschlagen und holte mit 4 : 1 Toren und 9 : 3 Punkten den Wanderpokal für ein Jahr ins "Dörphaus"!



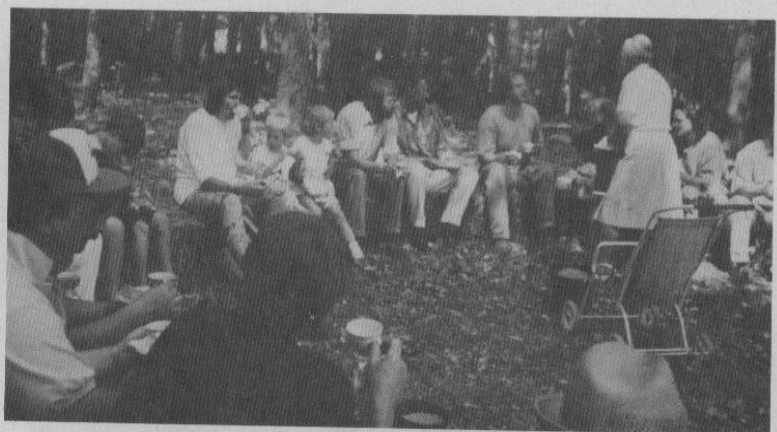
Neben ihm überragte in einer gut besetzten Mannschaft Frank Markmann als Abwehrorganisator, der auch noch die Zeit fand, zwei der vier Tore zu markieren. Tor Nr. 3 und 4 besorgten Ralf Meisner und Willi Neumann. Die großartige Leistung unserer Mannschaft begeisterte den Anhang derart, daß sogar die Laola - Welle probiert wurde. Aber nicht nur die sportliche Leistung überzeugte, auch optisch machte das Team in den schmucken von Fa. Hans - Helmut Dohrau gespendeten gelben Trikots einen hervorragenden Eindruck. Hinter den Krumm-wischer Jungs belegten die Spieler aus Blowatz, der mecklenburgischen Partnergemeinde Achterwehrs, Platz zwei vor den Sportsfreunden aus Schönwohld. Die gastgebenden Achterwehrer mußten sich hinter Stampe mit Platz fünf zufrieden geben.



Himmelfahrt in Krummwisch

(mei) Schöner konnte das Wetter nicht sein am Himmelfahrtstag dieses Jahres. Um 14.00 Uhr trafen sich Wanderlustige am "Dörpshuus", um gemeinsam die herrliche Landschaft unserer Gemeinde zu erleben. Ernst Meissner gab auf seinem Akkordeon mit flotten Frühlings- und Wanderliedern den "Startschuß" und ab ging es zunächst mal Richtung Jägerslust über Stoffsee und Moorkamp. Unterwegs mußten die Teilnehmer Giersch, Hahnenfuß, Sauerklee und einen möglichst langen Tannenzapfen einsammeln, Vögel und Bäume erkennen, den Bienenklau an den Bienenstöcken in Jägerslust bestimmen

und dies alles auf einem Blatt Papier festhalten, das dann schließlich am Kaffeerastplatz bei Dieter Wauer der Regie zur Auswertung abzugeben war. Hier war mit Strohlappen eine gemütliche Sitzgruppe eingerichtet worden, wo sich die Teilnehmer mit leckeren Kuchen - natürlich gestiftet von Hausfrauen aus der Gemeinde - und Kaffee auf Gemeindegeldern stärken konnten. Ernst Meissner gab mit flotten Weisen den Startschuß für den Weitermarsch durch den Wald und am Bunker-gelände vorbei zurück zum "Dörpshuus". Nach etwa drei Stunden war die Wanderung zu Ende. Alle durften sich mit erfrischenden Getränken erfrischen. Die Auswertung der gestellten Aufgaben ergab, das Rudi Degler den besten Riecher hatte. Er durfte sich den ersten der gestifteten Preise abholen. Die Jugendlichen achteten wie die Luchse darauf, daß die "Großen" sich kein Spielzeug nahmen, solange sie vordere Plätze hatten. Trotzdem blieb es nicht aus, daß schließlich nicht jeder den Gewinn bekam, den er erhoffte und deshalb auch ein paar Tränen flossen. Ansonsten war dieser Nachmittag sehr harmonisch verlaufen, wenn man mal von kleinen Unstimmigkeiten zwischen den drei teilnehmenden Vierbeinern absieht, die aber behoben werden konnten. Schade nur das nicht mehr Mitbürger sich entscheiden konnten, teilzunehmen. Einen schönen Dank an den Kulturausschuß, der diesen Wandertag organisiert hatte.



Neue Rufnummer
für
Arztrufzentrale Rendsburg
0 43 31 - 1 92 92

Ärztlicher Bereitschaftsdienst für die
Arztbezirke Schacht-Audorf, Bovenau,
Groß-Vollstedt und Felde

Dres. Aschmann, Gleißberger, Turek
Gr. - Vollstedt, (Gr Vo)

Dr. Deißner, Schacht-Audorf, (Dei)

Dr. Stanisak, Schacht-Audorf, (Sta)

Dr. Vollnberg, Felde, (Volln)

Dr. Dommies, Felde, (Do)

Dr. v. Mirbach, Bovenau, (Mir)

Der diensthabende Arzt ist zu erreichen:

Dr. von Mirbach 0 43 34 / 3 49

Dr. Vollnberg 0 43 40 / 10 65

Alle übrigen Ärzte über:

Arztrufzentrale Rendsburg

13. - 14. 6. 1992	Volln
20. - 21. 6. 1992	Mir
27. - 28. 6. 1992	Gr. Vo
4. - 5. 7. 1992	Dei
11. - 12. 7. 1992	Mir
18. - 19. 7. 1992	Do
25. - 26. 7. 1992	Gr. Vo
1. - 2. 8. 1992	Sta
8. - 9. 8. 1992	Volln
14. - 15. 8. 1992	Mir
22. - 23. 8. 1992	Gr Vo
29. - 30. 8. 1992	Mir
5. - 6. 9. 1992	Dei

DRK - Termine

Anfang Juli
Radtour ins Blaue! Genauer Termin
wird bekanntgegeben.

1. 9. 92 DRK - Mitgliederversamm-
lung um 20.00 Uhr in der Gaststätte
Krey in Bredenbek. Vorschau auf
das Winterprogramm

Mitte September
DRK - Mitgliederflug. Genauer
Termin wird bekanntgegeben.

26. 9. 92 DRK - Erntefest im
"Dörpshuus" in Krummisch. Es
spielt die Theatergruppe aus Breden-
bek/ Krummisch. das plattdeutsche
Stück: "Golden Harvst"

6. 10. 92 Seniorenclub in Bredenbek
um 15.00 Uhr in der Gaststätte Krey.
Es spielt die Theatergruppe aus
Bredenbek/ Krummisch. das plattdeut-
sche Stück: "Golden Harvst".

Der Bücherbus kommt!

"Dörpshuus" stets um 15.⁴⁰-16.⁰⁰Uhr
31. 7., 21. 8. und 11. 9. 1992

Wir von der Redaktion können nicht
wissen, wenn Konfirmanden außer-
halb unserer Kirchengemeinden
konfirmiert werden. Darum haben
Sie verständnis, das diese Namen
erst nachträglich in die Zeitung kom-
men.

In unserer Gemeinde wurde auch
konfirmiert:

Janne Johnsen, Klein Königsförde

Am 1. August 1992 veranstalten wir
in Klein Königsförde ein Sommerfest
in der Kastanienallee. Beginn: 15.00
Uhr. Spiele für Kinder und Erwach-
sene. Für's leibliche Wohl wird ge-
sorgt. **Der Festausschuß!**

Umweltgruppe Bredenbek

Ortsgruppe des BUND

Wertstoff - Sammlung

Wir nehmen entgegen:

Aluminium

z.B. Joghurt deckel,

Teelichtbehälter Kochgeschirre

usw. - Achtung! Keine Alu-

Verbundfolien wie Kaffee- oder

Kartoffelpüreeetüten -

Weinflaschen

0 75- und 1- Liter - Flaschen -

keine 2- Liter - Flaschen, keine

Sekt-flaschen

Kunststoffe

Styropor- Verpackungen und -

Chips

Elektrokabel - Textilien und

Schuhe - Holzwolle

Flaschen müssen ausgespült,

Aluminium und Polyethylen-

Folien sauber sein.

Die Annahme erfolgt kostenlos.
jeden Sonnabend von 11 bis 12 Uhr
im alten Feuerwehrgerätehaus,
Rolfshörner Weg

Wir gratulieren zum Geburtstag

Otto Boldt 88 Jahre
Groß Nordsee

Albert Meier 87 Jahre
Groß Nordsee

Maria Reimers 86 Jahre
Klein - Königsförde

Käthe Meyer 86 Jahre
Groß Nordsee

Gertrud Eggers 84 Jahre
Krummisch

Grete Feldhusen 80 Jahre
Krummisch

Helene Ruschinski 79 Jahre
Groß Nordsee

Johann Keszler 78 Jahre
Klein Königsförde

Anni Lähn 77 Jahr
Klein Königsförde

Gertrude Schwarten 73 Jahre
Frauendamm

Ella Mews 72 Jahre
Groß Nordsee

Helene Dauter 72 Jahre
Groß Nordsee

**Wir gratulieren den glücklichen
Eltern und wünschen den neuen
Erdenbürgern viel Glück.**

Jana - Maria Lissek, 03.04.92
Groß Nordsee

Finn - Torben Lemke, 20.04.92

Krummisch

Kalle Burkel, 22. 04. 92

Klein Königsförde

Wir trauern um

Klaus Wendt - Tautenhahn
Krummisch im Mai

Herausgeber:

Gemeinde Krummisch

Verantwortliche Redakteure:

Elke Eggers (ee)

Hilde Markmann (hm)

Karl Heinz Meier (mei)

Marlene Möller (mm)

Satz, Druck und Gestaltung:

Rendsburger Werkstatt (WfB)

Schleswiger Chaussee 259 - 267

2370 Rendsburg, Tel. 0 43 31 / 49 05

Diese Mitteilungsblatt erscheint vier-
teljährlich.

**Redaktionsschluß für die nächste
Ausgabe ist der 1. August 1992**